

# Die Entwicklung der Fischerei im Kanton Waadt



Der Kanton Waadt ist mit 4 grossen Seen, darunter der Genfersee, 9 Gebirgsseen, 19 kleineren Seen und 1800 km Fliessgewässern reich an offiziellen Angelgewässern. Frédéric Hofmann, kantonaler Leiter der Sektion Jagd und Fischerei, gibt Auskunft über den Stellenwert und die Entwicklung der Fischerei im Kanton Waadt.

▲ Der Genfersee ist das grösste Gewässer im Kanton Waadt.

## Herr Hofmann, welchen Stellenwert hat die Fischerei im Kanton Waadt?

Die Angelfischerei ist nach wie vor eine beliebte und viel ausgeübte Freizeitbeschäftigung, die von der Bevölkerung – auch in Tierschutzkreisen – gut akzeptiert wird. Die Anzahl Anglerinnen und Angler im Kanton wird auf ca. 6 bis 7000 geschätzt.

Im Kanton Waadt sind überdies aber auch ca. 80 Berufsfischer ansässig, die nicht immer reibungslos mit den Freizeitfischern auskommen. Es wird aber mit viel Einsatz auf beiden Seiten an einem friedlichen Nebeneinander gearbeitet.

Der Ertrag durch den Verkauf von Patenten beläuft sich auf ca. CHF 900000.–. Die Hälfte dieses Betrages kommt direkt wieder den Fliessgewässern und Seen zugute.

## Die Anzahl der Jahrespatente sinkt kontinuierlich. Wie erklären Sie das? Ist die Sportfischerei nicht mehr interessant oder wird nichts mehr gefangen?

Die Anzahl der Jahrespatente in Fliessgewässern sinkt tatsächlich, in den Seen ist es aber umgekehrt, was vermutlich daran liegt, dass dort grosse Fischbestände vorhanden sind und dass diese Fische häufig auch leichter zu fangen sind.

Global gesehen verändert sich das Verhalten der Gesellschaft. Die Menschen haben heute häufig mehrere Hobbys, und das trifft auch auf die Angler zu. Viele kaufen heute deshalb lieber Tageskarten.

Um die Fischerei im Kanton zu beleben, ist es wichtig, die Jugend zu erreichen und zu sensibilisieren. Der Kanton und die Vereine haben da verschiedene Ansätze, wie z.B. einen günstigeren Tarif für die Tagespatente (CHF 10.–) oder die Entwicklung von Angelschulen.



**Frédéric Hofmann**

hat Ingenieurwissenschaften und Landschaftspflege studiert und ist seit 2009 Leiter der Abteilung Fischerei (seit 2015 Jagd und Fischerei) des «Departements du territoire et de l'environnement» des Kantons Waadt.

### **Sie haben im Vortrag auch die Unterstützung für behinderte Angler erwähnt. Was genau wird da gemacht?**

In der Gegend von Orbe stellt der Kanton seit 2010 einen Angelteich zur Verfügung, der ausschliesslich für Personen mit Behinderungen gedacht ist. Dieser Teich wird mit massigen Forellen besetzt, wenn sich Gruppen anmelden. Der Kanton prüft derzeit die Notwendigkeit weiterer Anlagen dieser Art. Eventuell können auch zusätzliche Infrastrukturen, wie gesicherte Stege, bei bereits anders genutzten Angelteichen angebracht werden.

### **Es sind bereits einige Fischarten verschwunden und viele andere bedroht. Worin sehen Sie die Hauptursachen für das Artensterben?**

Die Hauptursachen für das Aussterben von Tier- und Pflanzenarten liegen vor allem in der Verschlechterung der Lebensraumqualität. Im Falle der Fischfauna sind es die Beeinträchtigung oder Zerstörung der Flusshabitats durch Wasserkraftnutzung, Begradigung und Verbauung der Gewässer. Die Schweiz hat in diesem Punkt aber reagiert, so dass die Kantone heute über gesetzliche und finanzielle Mittel verfügen, um die Gewässer zu revitalisieren.

▼ Einrichtungen für behinderte Angler, wie es sie in der Nähe von Orbe gibt, haben in der Schweiz noch Seltenheitswert.

Andere Ursachen sehe ich aber auch in der Verschlechterung der Wasserqualität und der fehlerhaften Bewirtschaftung der Gewässer. Der Kanton Waadt zählt heute 35 einheimische und 15 exotische Arten! Dabei tragen die Fischer eine reelle Verantwortung, was die unbeabsichtigte (oder gar beabsichtigte) Einführung fremder Arten angeht. Es sollte wirklich alles getan werden, um eine weitere Ausbreitung von Arten wie Schwarzbarsch, Zander oder Wels zu vermeiden.

### **Sie haben 2014 einen neuen Besatzplan entwickelt. Welche Ziele verfolgen Sie damit?**

Der Kanton verfolgt dabei zwei Hauptziele:

- Eine nachhaltige und ausgewogene Bewirtschaftung der Fischbestände, die es erlaubt, die Erträge der Freizeitfischerei zu optimieren und die dabei die physikalischen und biologischen Eigenschaften der einzelnen Gewässer berücksichtigt.
- Die Förderung der natürlichen Fortpflanzung der Salmonidenarten (Bach- und Seeforelle und Äsche).

Der neue Besatzplan ist das Ergebnis von 5 Jahren intensiver Zusammenarbeit mit den Angelvereinen. So wurden die Besatzmengen für den Besatz von Fließgewässern

mit jungen Forellen um ca. 70 Prozent reduziert. Dafür wurde von Kantonsseite als Ausgleich entschieden, ausgewählte Kleinseen und stark beeinträchtigte Fließgewässerstrecken mit insgesamt 2000 adulten Forellen zu besetzen.

Dem Kanton ist daran gelegen so wenig wie möglich aber so viel wie nötig aus Zuchtanlagen zu besetzen. Die Angelvereine produzieren heute entsprechend weniger Brütlinge in ihren Zuchten. Als Ausgleich für den daraus resultierenden, finanziellen Verlust erhalten sie 10 Prozent mehr Geld pro Fisch, ausserdem entlohnt der Kanton neu einen Teil der Arbeit auf Stundenbasis.

### **Sie besetzen auch Nicht-Forellengewässer mit Forellen?**

Nein. Abgesehen von manchen geschlossenen, stehenden Gewässern (Gebirgsseen, Flachlandteiche), wird heute auf Forellenbesatz in für diese Art ungeeigneten Gewässern grundsätzlich verzichtet.

Die Besatzmengen werden an die Lebensraumkapazität in Abhängigkeit von verschiedenen Faktoren (Temperatur, Habitat, Fischzone, Nahrungsangebot und Fischereidruck) angepasst. Alle Fließgewässer des Kantons wurden dafür neu bewertet. In Strecken mit ausreichend Naturverläichung, mit einem Austrocknungsrisiko oder mit seltenen Arten (z.B. Feuersalamander, einheimische Flusskrebse), die anfällig für den Prädationsdruck durch die Forelle sind, wird auf Besatz verzichtet.

### **Welchen Stellenwert haben Flusskrebse in der Fischerei im Kanton Waadt? Und wie sieht es mit den invasiven Krebsarten aus?**

Die zwei heimischen Flusskrebse (Edelkrebse und Dohlenkrebse) finden sich heute nur noch in den Flussoberläufen und in manchen Kleinseen. Überall sonst, vor allem in den Seen, wurden sie von den 3 amerikanischen Krebsarten verdrängt. Die-



se sind konkurrenzfähiger als die einheimischen Krebse und haben durch die Einschleppung der Krebspest deren Bestand weiter reduziert.

Um die Ausbreitung der amerikanischen Krebsarten einzudämmen, hat der Kanton einzelne Freizeitfischer beauftragt, diese Krebse mit Reusen intensiv zu befischen. Diese Spezialmassnahmen betreffen aber nur ein paar kleine stehende Gewässer und einzelne Unterläufe von Flüssen. Das Ergebnis ist bis jetzt aber eher bescheiden.

Seit 2015 gibt es ein Label Namens «Suisse garantie» mit dem die Berufsfischer den Mehrwert der Wildfische aus Schweizer Seen hervorheben können. In diesem Sinne wurde unter anderem entschieden, den Fang von amerikanischen Flusskrebsen zu fördern und ihre Verwertung in der Gastronomie zu unterstützen. Auf diese Weise könnte eine «exotische» Art zu einem «regionalen Erzeugnis» werden, so wie einst die Kiwi oder die Tomate.

**Zum Schluss noch eine persönliche Frage. Wenn ich in den Kanton Waadt reisen möchte, welches Fließgewässer würden Sie mir da empfehlen. Haben Sie ein Lieblingsgewässer?**

Auch wenn die Venoge das Aushängeschild der Fließgewässer im Kanton Waadt ist, finde ich heute die Orbe interessanter, sowohl für die Fischerei als auch ganz einfach für die Erholung. In ihrem oberen Teil entwässert sie eine einmalige Moorlandschaft, dann durchfließt sie den Lac de Joux, taucht in den Karst des Jura ein und kommt bei den Grottes de Vallorbe wieder heraus. Nach mehreren Kilometern durch die Orbe-Schucht mündet sie schliesslich in den Neuenburgersee.

Von oben bis unten können Sie – mit etwas Glück – Forellen, Äschen, Elritzen, Barsche, Felchen und Hechte fangen... und vielleicht taucht eines Tages ja auch wieder der Lachs auf?! ♦



Foto: Wikimedia Commons

▲ Die Orbe durchfließt eine einmalige Landschaft und ist auch fischereilich von hohem Wert.

**Frédéric Hofmann**

Département du territoire  
et de l'environnement  
Ch. du Marquisat 1  
CH-1025 St-Sulpice